

Kosten-Nutzen genau analysiert

Auch die Entwicklerchemikalien hat der Orthopäde bei der Kostenbetrachtung von der Beschaffung über die Lagerung bis hin zur Entsorgung berücksichtigt. Christine Schada vermisst, wie ihre Kolleginnen, die unangenehm riechenden Lösungen in ihren schweren Kanistern in keiner Weise.

Ein wichtiges Argument für die Digitalisierung stellen letztendlich auch die Kosten für die Lagerhaltung der Röntgentüten und die Aufbewahrungspflicht dar. Hier spielen der Umsatz und die Menge der Röntgenbilder eine wichtige Rolle. Dr. Eichhorn: „Wenn sie eine größere fünfstellige Zahl an Patienten haben, ist es nicht mehr möglich jede Tüte ab letzter Nutzung zehn Jahre aufzubewahren. Das ist mit einer konventionellen Archivierung einfach nicht mehr machbar.“

In der Vergangenheit haben die Orthopäden circa 200 Röntgenfilme pro Tag entwickelt.

Konica Minolta ist ein führender Anbieter von Systemen für die medizinische Bildgebung. Universitätskliniken, Krankenhäuser, Radiologiezentren und private Praxen vertrauen der modernen Technologie des Unternehmens. Das Produktportfolio umfasst REGIUS Speicherfoliensysteme, DRYPRO Trocken-Laserprinter, SRX Filmentwicklungsmaschinen sowie medizinische Röntgen- und Laserfilme. Während der technologischen Evolution, die weltweit die Industrie der bildgebenden Systeme in die Digitalisierung führt, hat Konica Minolta seinen Ruf für Innovationen und Technologieführerschaft behalten; mit Systemen, die genau auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind.

Fast 80 Prozent der Patienten kommen auf eigenen Wunsch in die Praxis am Friedrich-Wilhelm-Platz in Aachen. Heute geben die Ärzte den Patienten bei Einweisungen ins Krankenhaus oder zu ambulanten Operationen, die die Orthopäden nicht selbst durchführen, die Bilder auf CD-ROM mit.

Täglich bringen mehr Patienten auch ihre eigenen CD-ROMs mit in die Praxis. Darauf befinden

sich in der Regel Voraufnahmen und Computer- oder Kernspintomografien. Das Einlesen digitaler Medien sowie deren Weitergabe gehört für die Aachener Orthopäden bereits zum Alltag. Für die Ärzte steht die Anbindung an Krankenhäuser und Kliniken unmittelbar bevor. Darauf sind sie mit dem Speicherfoliensystem Regius 190 von Konica Minolta bestens vorbereitet.



Per Touchscreen ist das Regius 190 einfach und schnell zu bedienen.



KONICA MINOLTA

Konica Minolta Medical & Graphic Imaging Europe GmbH
Medical Imaging Division Germany

Werner-Eckert-Str. 2

81829 München

Tel: 089 - 23 88 75 - 0

Fax: 089 - 23 88 75 - 258

www.konicaminolta.eu



KONICA MINOLTA

Orthopädisches Praxiszentrum Elisengalerie

Für die Zukunft gerüstet

Hoher Organisationsgrad durch digitale Bilder

Der Aachener Orthopäde Dr. Christoph Eichhorn ist einer der wenigen Ärzte, die in ihrer Praxis bereits das zweite digitale Speicherfoliensystem im Einsatz haben. Nachdem das Vorgängergerät eines anderen Herstellers ihn nicht in allen Punkten zufriedenstellte, entschied er sich für ein CR-System aus dem Hause Konica Minolta. Seitdem ist alles perfekt. Sämtliche Aufnahmen verfügen über eine deutlich höhere Qualität und sowohl der Orthopäde als auch die Mitarbeiter sind überzeugt von der Konstanz und Zuverlässigkeit des Regius 190. Der Online-Datenaustausch mit Krankenhäusern und Kliniken wird kommen, davon ist Dr. Eichhorn überzeugt. Für die digitale Zukunft sieht er seine Orthopädische Praxis nun bestens gerüstet.

Aufgrund der aktuellen Situation des deutschen Gesundheitswesens basieren die Investitionsentscheidungen im Praxiszentrum Elisengalerie auf gründlichen Kosten-Nutzen-Analysen. Von der physikalischen Therapie bis hin zum Röntgen wurden Kostenstellen vergeben, um die Ausgaben kontrolliert im Blick zu behalten. „Neuanschaffungen sollten sich in etwa drei bis vier Jahren amortisiert haben“, erklärt der erfahrene Ortho-

päde. Dr. Eichhorn gehört dem Vorstand des Deutschen Orthopäden-Verbands an. Außerdem engagiert er sich mit seinem Unternehmen „Doc for

Doc“ im Qualitätsmanagement und der Fortbildung von Kollegen. „Die digitale Radiografie setzt in einer orthopädischen Praxis enormes Potenzial frei. Im



Dr. Eichhorn trifft keine Investitionsentscheidung ohne eine ausführliche Kosten-Nutzen-Analyse zu erstellen.

Vordergrund steht nicht die Kosteneinsparung sondern die Beschleunigung des Arbeitsablaufs,“ erläutert der Orthopäde. Anstatt Tüten durch die Praxis zu tragen, bekommen die Arzthelferinnen anspruchsvollere Aufgaben übertragen. Die Ärzte haben in allen Untersuchungsräumen unmittelbaren Zugriff auf Befund und Bilder.

Mehr Effizienz und klare Befunde

Seit der Orthopäde den Praxisablauf digitalisierte, müssen die Patienten nicht mehr warten bis das Röntgenbild entwickelt ist und die Assistentin es ins Behandlungszimmer bringt.

Das Regius 190 von Konica Minolta stellt Christine Schada schon nach wenigen Sekunden ein Vorschau-Bild im Display der Bedienkonsole des digitalen Röntgensystems dar. Mit wenigen Fingertips auf dem berührungssensitiven Touchscreenmonitor sendet sie das Bild ins Archiv und schon ist es an allen fünf Arztarbeitsplätzen der orthopädischen Gemeinschaftspraxis am Aachener Friedrich-Wilhelm-Platz verfügbar.

Die Arbeitsabläufe der modernen Praxis sind auf unterschiedlichen Ebenen abgebildet. Die Praxissoftware führt durch die

organisatorischen Abläufe und in einem PACS werden die digitalen Röntgenbilder abgelegt. Dass Dr. Eichhorn die Praxis effizient organisiert, bekommen auch die Patienten mit. Sie finden es sehr angenehm, direkt in den Befundprozess eingebunden zu sein. Die digitale Röntgentechnik ermöglicht es dem Arzt den Befund anschaulich am Monitor zu erläutern.

Durch Zoomen, Längen-/Abstandsmessungen oder Hell-/Dunkelverschiebungen und Kontraständerungen kann der Orthopäde jeden Befund klar darstellen. Dabei macht sich die hohe Ortsauflösung des Regius 190 von 175 µm und der ‚High Resolution‘ Modus mit 87,5 µm deutlich bemerkbar. Da das System mit einem berührungsfreien Ausleseprozess arbeitet, gibt es zudem keinerlei Staubartefakte. Die

Speicherfolie wird weder mit Greifern aus der Kassette gezogen, noch mechanisch verbogen. Das leistungsstarke Hard- und Softwarepaket erfüllt höchste Anforderungen an Niedrigkontrast und Detailerkennbarkeit.

Die Konica Minolta Hybrid-Processing-Technologie verbessert spezielle Bildregionen durch eine organspezifische Detailkontrastdarstellung und optimiert das Signal-zu-Rauschverhältnis. Das sorgt für sichere Diagnosen in kurzer Zeit. Das Regius 190 von Konica Minolta unterstützt die direkte Anbindung von Praxismanagementsoftware per DICOM (Digital Imaging and Communications in Medicine) und kann damit jederzeit in unterschiedliche PACS und Praxissoftwaresystemen integriert werden.

Die digitale Radiografie beschleunigt die Arbeitsabläufe in der orthopädischen Praxis enorm.



Die hohe Auflösung des Speicherfoliensystems Regius 190 von Konica Minolta sorgt in Verbindung mit der Hybrid-Processing-Technologie für brillante Bilder.

Ein Pluspunkt in Kompetenz und Erfahrung

Die Umstellung von der konventionellen Röntgentechnik zur digitalen Arbeitsweise hatten sich die Ärzte des Praxiszentrums Elisengalerie schon eine Weile überlegt. Immer wiederkehrende Probleme mit der Qualität und der Konstanz der Aufnahmen trugen genauso zur Entscheidung bei wie die ständige Suche nach Voraufnahmen.

Als Orthopäden sehen sie sich als Dienstleister am Patienten, die interessiert sind den Service kontinuierlich zu verbessern. Der Einsatz von neuesten Diagnose- und Therapieverfahren gehört für die Aachener Ärzte zur Selbstverständlichkeit.

„Unmittelbar nach der Aufnahme haben wir die Röntgenbilder über das Netzwerk auf dem Display am Schreibtisch,“ beschreibt Dr. Eichhorn die

moderne Arbeitsweise in der Praxis. Dabei verfügen die Aufnahmen bereits über eine optimale Grauwerteinstellung. Nur selten korrigieren die Orthopäden den Bildkontrast oder die Helligkeit. Mit der stufenlosen Zoomfunktion sind sie in der Lage auch kleinste Haarrisse zu erkennen. Die Röntgenassistentinnen der Praxis schätzen an dem Regius 190 von Konica Minolta besonders die intuitive Bedienoberfläche. Auch ohne Computervorkenntnisse kann jeder mit dem System nach kurzer Zeit sicher umgehen.

Die Patientendaten gelangen direkt bei der Anmeldung von der Versichertenkarte ins Praxismanagementsystem und mit dem Röntgenauftrag unmittelbar an die Bedienkonsole des CR-Systems. Mit dem Finger wählt Christine

Schada am Touchscreenmonitor erst den Patientennamen und anschließend die Aufnahmeparameter aus. Über einen Barcodereader ordnet sie die Patienten- und Untersuchungsdaten den jeweiligen Bildplatten zu. Außerdem kann sie auf dem Bild einen frei definierbaren Zusatztext platzieren, der mit ausgedruckt, oder ans PACS gesendet werden kann. Mit wenigen Knopfdrücken sind alle Daten im Netzwerk gespeichert.

Die Patienten merken den Unterschied, da sind sich die Ärzte sicher. „Am meisten fasziniert die Patienten der hohe Organisationsgrad der Praxis, das sind sie noch nicht gewöhnt“, freut sich Dr. Eichhorn und wertet diese Aussagen als Pluspunkt in Sachen Kompetenz und Qualifizierung.